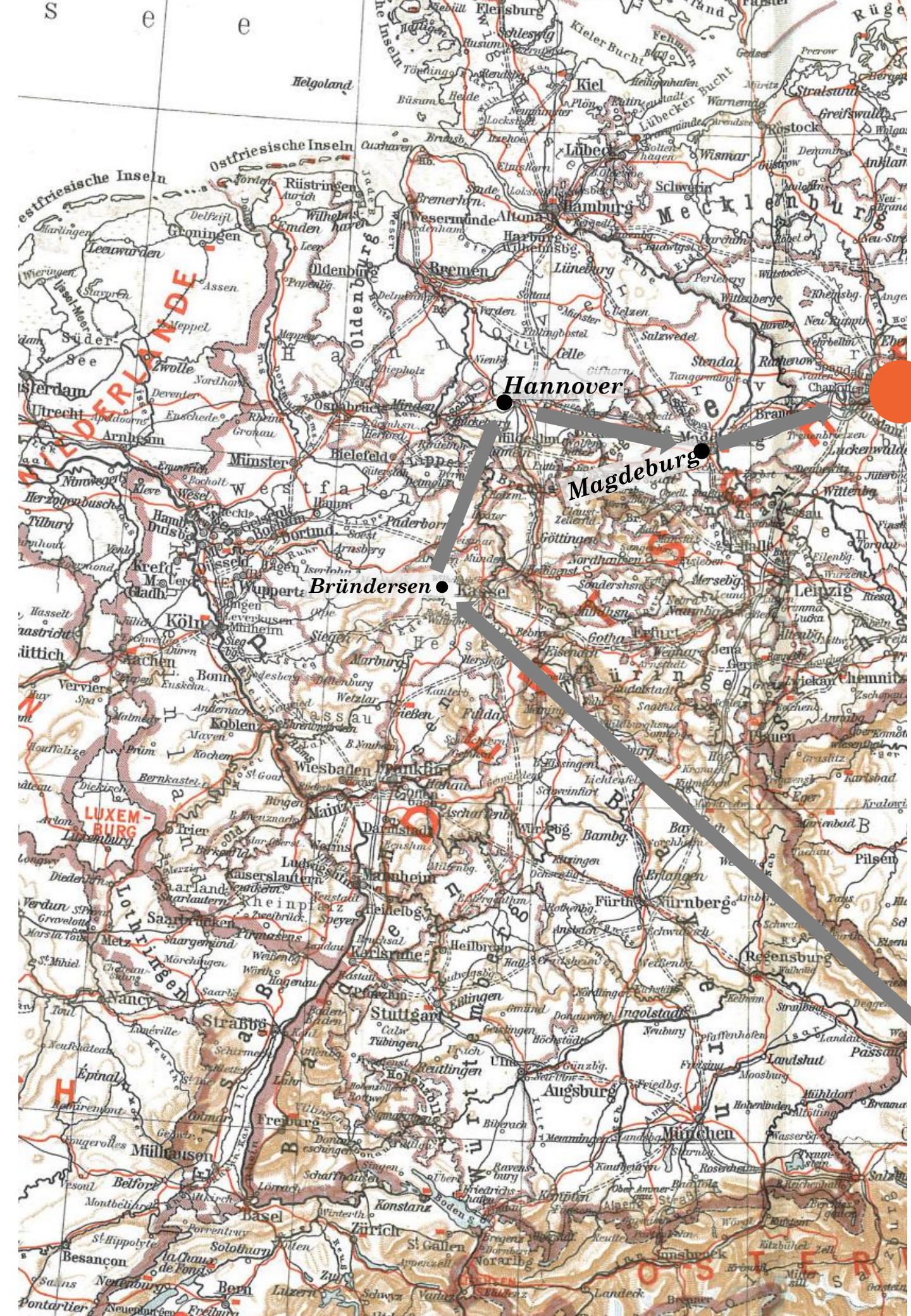


Ex Libris

Lesekreis der katholischen Pfarrgemeinde
St. Josef, Berlin-Köpenick

September 2022 – Juni 2023
13. Jahrgang





Berlin

Leobschütz

Vöcklabruck

Erinnerungen an die Zeit 1943-1946

Berlin

1943

Einige Zeit später... begannen dann die Luftangriffe auf Berlin und der schrille Ton der Sirenen hat sich mir tief in das Bewusstsein eingeprägt und immer wieder schauderte ich noch zu Ostzeiten zusammen, wenn am Mittwoch um 12Uhr die Sirenen zur Probe heulten. Ein Bild aus dieser Zeit ist dann wieder im Kopf vorhanden, ein Ereignis, das dann sehr folgenreich war: Fliegeralarm-- wir sitzen im Luftschutzkeller, da gibt es einen lauten Schlag, das Licht geht für einige Momente aus und danach war es ganz still. Dabei rieselte Mörtelstaub auf uns herab. Kurze Zeit später, ich habe es auch damals wirklich begriffen, kam die Information: Eine Bombe war in den 4. Stock bei Andersson eingeschlagen. Was dann ablief, weiß ich nicht mehr, aber das Bild der aufgerissenen Decke in der Küche mit den herunterhängenden Rohrmatten machte mir große Angst, wobei wir noch großes Glück hatten, daß die Bombe, es war eine Phosphorbombe, nicht explodierte. Trotzdem durfte nichts in der Küche angefaßt werden, denn der Phosphor bleibt ja an der Haut kleben. Die Wohnung war jedenfalls unbewohnbar, ich hatte große Angst und beides war dann wohl der Anlaß einer großen Veränderung in meinem Leben: Wir wurden evakuiert zu Verwandten nach Leobschütz und die Bilder aus dieser Zeit haben sich besonders stark bei mir erhalten. Bevor wir aber Berlin verließen, ließ meine Mutter die neuen Polstersessel mit dem dazugehörigen Kacheltisch nach Stralau in die Wohnung meiner Großmutter bringen, dort wohnten auch Tante Ella und Ilse. Die Wohnung befand sich im ersten Stock und da schien es sicherer vor den Bomben, was sich aber als Trugschluss erwies, denn das Haus bekam einen Volltreffer.

Leobschütz, Oberschlesien

Oktober 1943 bis Januar 1945

Eines Nachts wurden wir durch Feuerschein und Lärm wach- die Getreidemühle auf dem Nachbargrundstück brannte lichterloh bis auf die Grundmauern ab. Unglück oder Sabotage- zu der Zeit war man ja schnell mit letzterer Aussage. Es blieb nur eine Ruine und Berge von angekohltem und verdorbenem Getreide übrig. Damit verbunden ist für mich eine Szene, die ich nie vergessen habe. Ich befand mich auf der Straße vor dem Grundstück und da kamen einige KZ-Häftlinge in ihrer gestreiften Kleidung, sie mussten auf der Straße im Rinnstein laufen, während ihre SS-Bewacher auf dem Bürgersteig liefen. Diese kleine Gruppe blieb vor dem Nachbargrundstück mit der abgebrannten Mühle stehen und die Häftlinge stürzten sich auf die dort schon einige Wochen liegenden Haufen mit halbverbrannten Getreide. Sie füllten ihre gestreiften Mützen mit diesen verschmutzten, aufgeweichten und teilweise keimenden Getreideresten und stopften sich gierig den Mund voll. Es muß wohl im Herbst, vielleicht im Oktober 1944 gewesen sein und das Kriegsgeschehen kam offenbar immer näher.

Vöklabruck, Salzkammergut

Januar 1945 bis April 1945

Ich sehe noch die große Grube zwischen einem Häuserblock, in der die Essenreste der Amerikaner landeten. Weißbrot-nie wieder habe ich solch weißes Brot gesehen - das lag da vor unseren hungrigen Augen und das wurde dann alles verbrannt. Auf einer Wiese in der Nähe des Bahnhofs war ein Teil abgesperrt mit Seilen und dort wurden deutsche Kriegsgefangene bewacht

Von Hannover über Magdeburg nach Berlin

Dezember 1945 bis Januar 1946

Von der Fahrt zu unserem nächsten Ziel, immer in Richtung Berlin, weiß ich nichts mehr. Jedenfalls landeten wir irgendwo am Stadtrand von Hannover und unsere Unterkunft fanden wir in einer Schule, die für Flüchtlinge geräumt war. Die Schlafgelegenheiten, Doppelstockbetten, waren mit abgehängten Decken voneinander getrennt. Wann wir dort ankamen und wie lange unser Aufenthalt dort war, ist mir entfallen. Das Weihnachtsfest 1945 haben wir jedenfalls dort verbracht und ein besonderes Erlebnis lässt mich diese Tage auch nicht vergessen. Wir Kinder bekamen, wohl von der Leitung des Lagers, eine Tüte aus graubraunem Packpapier gefüllt mit Roggenmehlkeksen, die etwas Zuckerguss abbekommen hatten. Das war's. Am nächsten Morgen, dem 1. Feiertag, ein dunkler Wintertag, ging ich mit Klaus aus Langeweile auf die Straße in dieser Laubengegend.

Kein Mensch war erst zu sehen, aber dann kamen uns zwei britische Soldaten entgegen - es war die englische Besatzungszone – und sprachen uns an, natürlich in ihrer Muttersprache. Sie gaben jedem eine große Tüte mit Süßigkeiten und herrlicher Schokolade. Wir waren natürlich sehr überrascht und das war eine Geste dieser beiden Soldaten, die mich heute noch tief berührt und, ich gebe es zu, mir auch heute noch manchmal die Augen feucht werden lässt. Irgendwann in den Tagen nach Weihnachten ging es dann weiter unserem Ziel entgegen: Berlin. Unser Weg führte uns weiter zu einem Lager an der Zonengrenze, wo wir nackt mit Pulver gegen Läuse eingesprüht wurden. Das Datum weiß ich noch genau, es war der 4. Januar 1946 und die Nacht zum 5. Januar, meinem Geburtstag, verbrachten wir in einem Zelt bei -5°C.

Am 7. Januar 1946 kamen wir in Berlin an.

*Erlebt und 1992 aufgeschrieben
von Manfred Andersson*



Kent Haruf
*Ein Sohn
der Stadt*

Roman · Diogenes

Erschien 1990 in Englisch, 2021 auf Deutsch
vorgestellt von Ruth Titz-Weider
am 20. Oktober 2022

Ein Sohn der Stadt

Inhalt:

Die Geschichte spielt in einer fiktiven Kleinstadt in Colorado, im mittleren Westen der USA. Nach acht Jahren taucht Jack, der Geld der landwirtschaftlichen Kooperative veruntreut hat und danach verschwunden ist, wieder auf. Er war früher ein bejubelter Footballstar, aber schon seit seiner Schulzeit ein skrupelloser Mensch, der andere für sich funktionalisiert hat, z. B. seine langjährige Freundin Wanda Jo. Der Ich-Erzähler, einer von Jacks Schulkameraden, schildert dessen Boshaftigkeit. Mit Jacks Rückkehr beginnt für einige in der Stadt neues Unglück. Jacks Frau, die mit ihren zwei Kindern als Verachtete gelebt und die Schulden ihres Mannes versucht hat abzutragen, hatte sich gerade mit dem Ich-Erzähler angefreundet und ein zartes Freundschaftsband war entstanden, aber Jack zerstört alles.

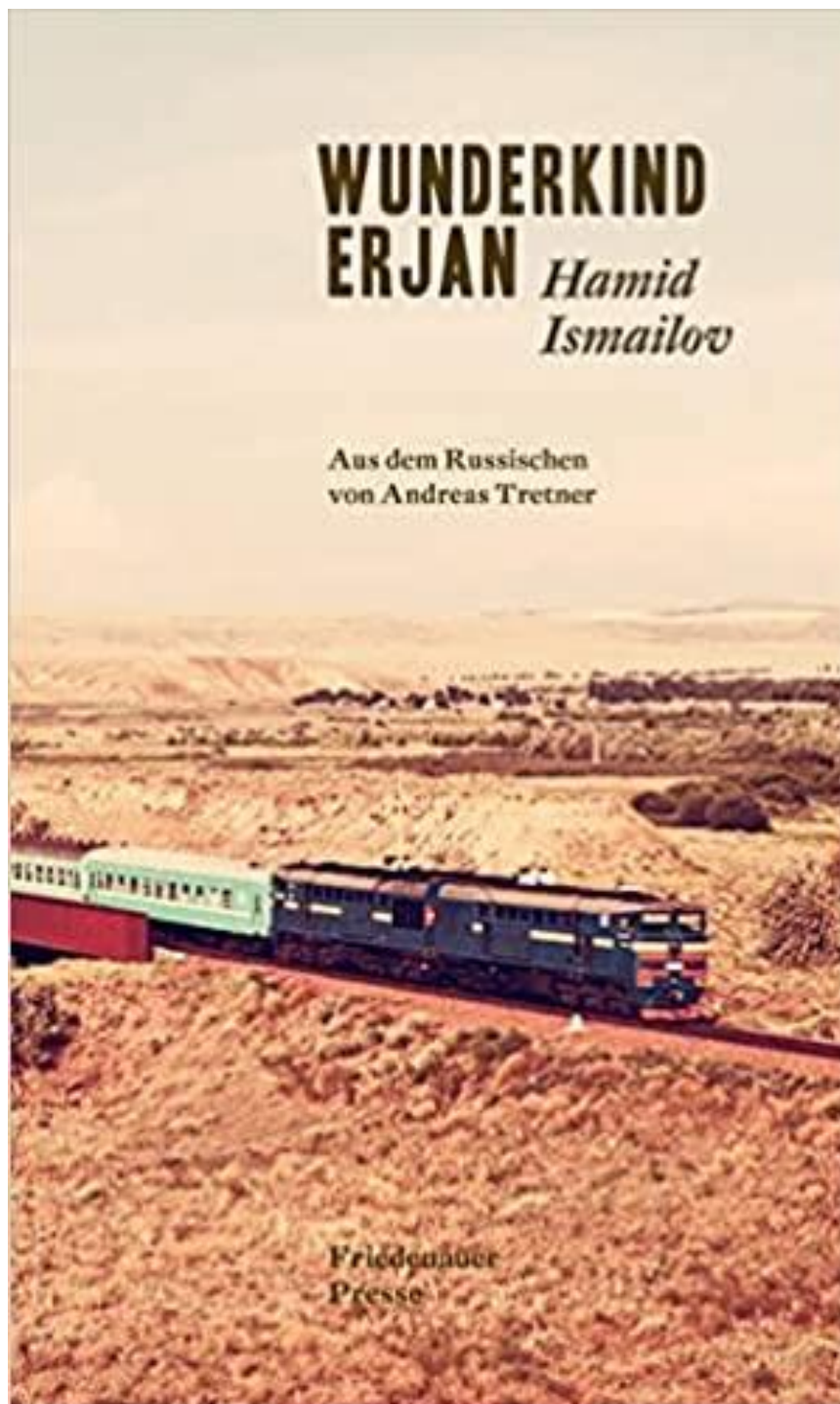
Zitate:

Ich nehme an, dass es so eine Art Tauschgeschäft für Wanda Jo war, so etwas wie eine romantische Transaktion. Es war, als glaubte sie, dass Socken waschen und Hemden bügeln nicht nur die offensichtliche und logische Weiterentwicklung der Spickzettel war, die sie für ihn geschrieben hatte, als sie beide noch die High-school besuchten, sondern das jede Woche seine Wäsche zu waschen ein fairer Preis für das Privileg war, samstagsabends mit ihm ausgehen zu dürfen (S. 97).

Er beherrschte jeden Raum, den er betrat. Allerdings nicht bewusst oder absichtlich. Vieles war eine Frage von Impuls und Instinkt, die Folge angeborener Vitalität und Energie. Er war absolut überzeugt von sich. Andere zu dominieren schien ihm als die natürlichste Sache der Welt (S. 115).

Kommentare:

- Ein Mensch, der durch und durch schlecht ist, keine Skrupel kennt und seine Mitmenschen tyrannisiert.
- Man ahnt schon auf der ersten Seite, dass es nicht gut enden wird. Aber wie es endet, ist spannend.
- Der Versuch der Frau, die Schuld ihres Mannes dadurch zu tilgen, dass sie hochschwanger als Tanzpartnerin für alle zu Verfügung stellt, ist nicht überzeugend.



erschien auf Russisch, 2022 auf Deutsch

vorgestellt von Katrin Tschertowa
am 18. November 2022

Wunderkind Erjan

Inhalt:

Der Erzähler begegnet auf einer Bahnfahrt durch Kasachstan Erjan, der phantastisch Geige spielt, und hält ihn für ein Wunderkind von etwa 10 Jahre. Erjan ist jedoch ein 27-jähriger junger Mann, der an einer einsamen Bahnstation in der Steppe aufwuchs. Diese Station, die nur aus zwei Häusern besteht, liegt in der Nähe der Geländes, in dem die Sowjetunion Atomwaffen testet, von denen die Bewohner nur ansatzweise etwas wissen. Erjan lernt schnell in der Schule und in der Musik, zuerst ein traditionelles Saiteninstrument, die Dombira, und erhält dann Unterricht auf der Geige durch einen Bulgaren und beherrscht das Instrument schnell virtuos. Aysulu, ist die etwas jüngere Nachbarstochter, in die Erjan verliebt ist und mit er auf dem Esel zur Schule reitet. Um ihr nahe zu sein, lässt er die Schule schleifen, um in ihre Klasse zu kommen. Bei einem Ausflug in das Atomtestgebiet taucht er in einen toten See mit schwerem Wasser ein. Danach wächst Erjan nicht mehr...

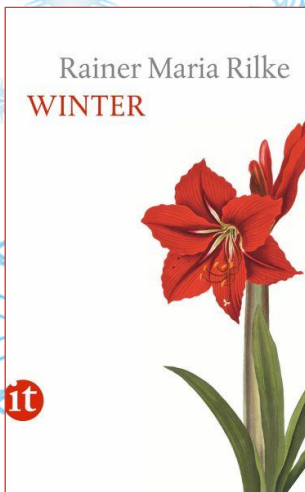
Zitate:

Wer nie in der Steppe gelebt hat, wird schwer begreifen, wie man es dort, in dieser vollkommenen Einöde, aushalten kann; doch die, die seit eh und je da zu Hause sind, wissen wie abwechslungsreich diese Steppe ist, wie vielfarbig fließend der Himmel über ihr, wie unsted und wechselhaft die Luft dazwischen..., oder der Himmel hängt riesig und schwer über dem in Demut erstorbenen Land..

Einmal während des Mutterspracheunterrichts begannen plötzlich die Fenster im Klassenzimmer zu klirren, die Schulbänke machten sich selbständig und die schwarze Tafel fiel mit Getöse von der Wand, auf die zu Tode erschrockene Lehrerin. Erjan zog sie unter der Tafel hervor... Wie es die Instruktion vorschrieb, befahl er allen anderen unter ihre Bänke zu kriechen.. Er hievte sein Aysulu ins Freie.

Kommentare:

- Ob Erjan wirklich durch das schwere, radioaktive Wasser aufgehört hat zu wachsen oder ob es sich um eine Parabel handelt, bleibt unklar.
- Eine berührende Geschichte über eine Großmutter, die Babuschka, die mit allen Mitteln für ihren Enkel kämpft und von einer Hoffnung getragen wird, die sich der Mutter und allen anderen nicht erschließt.

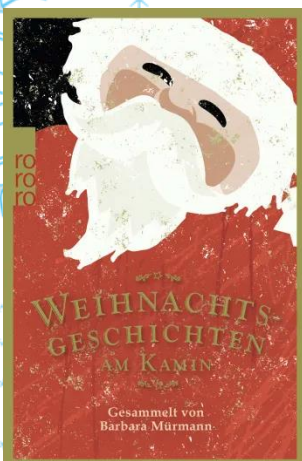


Es treibt der Wind im Winterwalde

die Flockenherde wie ein Hirt
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin - bereit
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Worüber das Christkind lächeln musste

Als Josef mit Maria von Nazareth unterwegs war, um in Bethlehem anzugeben, daß er von David abstamme, was die Obrigkeit so gut wie unsereins hätte wissen können, weil es ja längst geschrieben stand, - um jene Zeit also kam der Engel Gabriel heimlich noch einmal vom Himmel herab um im Stalle nach dem Rechten zu sehen. Es war ja sogar für einen Erzengel in seiner Erleuchtung schwer zu begreifen, warum es nun der allererbärmlichste Stall sein mußte, in dem der Herr zur Welt kommen sollte...



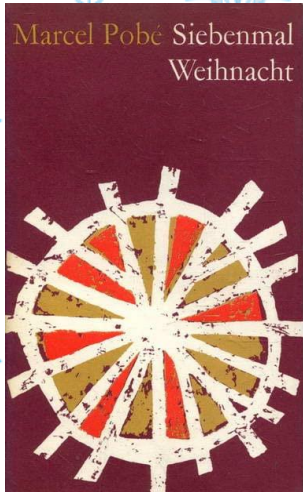
Spinnerei, oder?

Wo es das ganze Jahr über versteckt wurde, habe ich nie herausgefunden, aber es hat mich auch nicht so richtig interessiert. Jedenfalls habe ich mich nie auf die Suche danach gemacht. Hauptsache, es war pünktlich zum ersten Advent wieder da. Unser Adventshaus.

So wie der Adventskranz mit seinen vier Kerzen gehörte auch dieser Adventskalender solange ich denken konnte, zu den Adventsabenden in unserer Familie....

Michael Hahn

Weihnachtsspecial am 16. Dezember 2022



Der irrtümliche Weihnachtsbaum

... Arnstein und seine Frau hörten noch, wie der Offizier draußen auf dem Treppenabsatz betreten erklärte: „Da muß ein Irrtum vorliegen. Solche Leute haben doch keinen Weihnachtsbaum.“

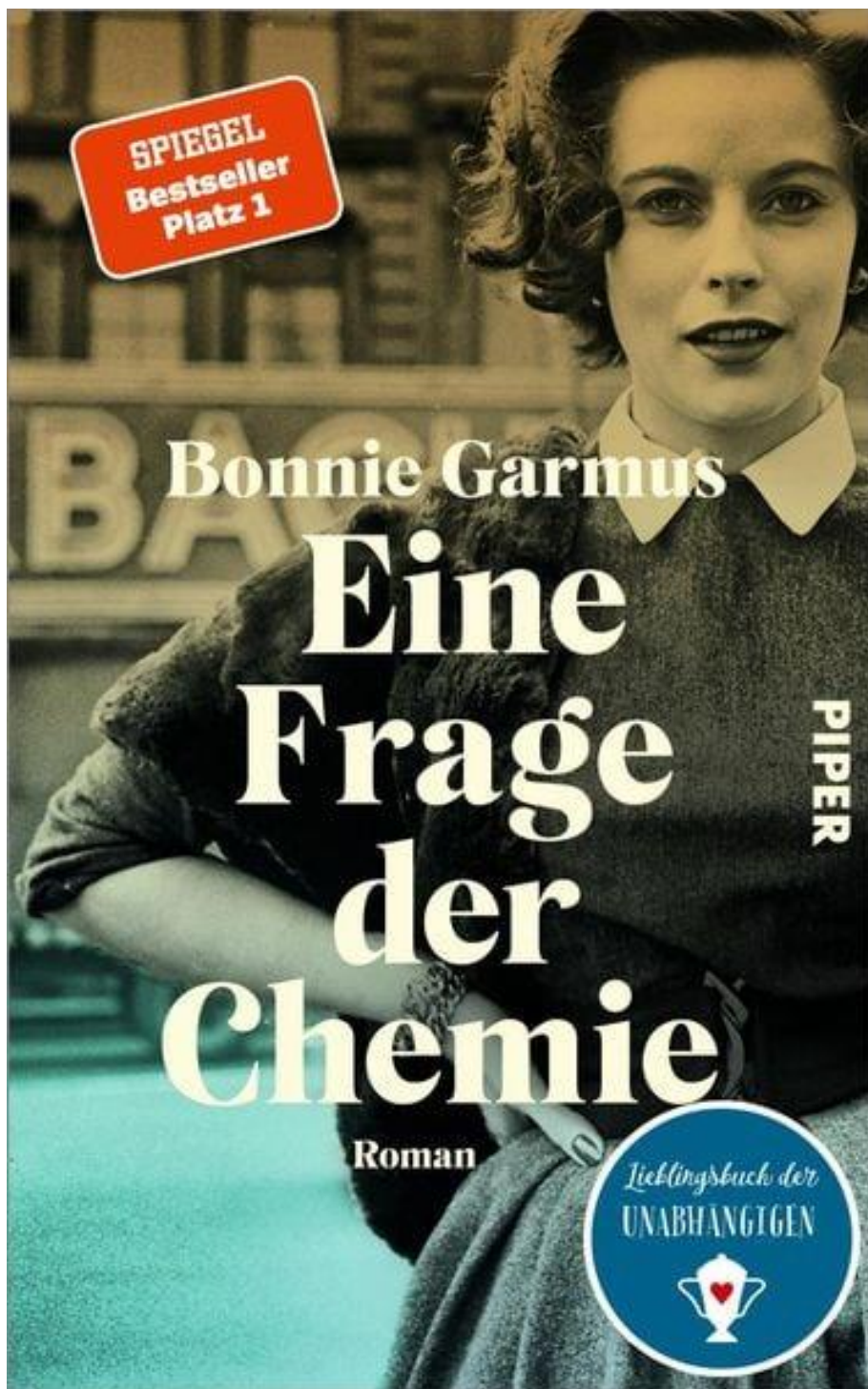
Als der Lärm der Stiefel im Treppenhaus verhallt war, sagte Jakob Arnstein leise: „Hast du gehört? Wir haben einen irrtümlichen Weihnachtsbaum.“ Hierauf ging er schweren Schrittes ins hintere Zimmer zurück und blies die letzten Lichter aus...

Weihnachten zu Hause

Manchmal im August, wenn wir müde waren vom kochendheißen, leeren Nachmittag, fanden sich mein jüngerer Bruder, meine Schwester und ich im dichten Schatten der Eiche im Hintergarten ein, und dann sprachen wir von Weihnachten und sangen Weihnachtslieder. Ich erinnere mich, daß ich einmal nach einem solchen Konklave, als die Melodien der Weihnachtslieder noch in der hitzeflimmernden Luft hingen, in unser Baumhaus hinaufkletterte und dort lange Zeit allein saß...

von Carson McCullers





Vorgestellt von Mechthild Jonczyk-Hauke

am 20. Januar 2023

Eine Frage der Chemie

Inhalt:

Die Geschichte beginnt in der Mitte der 1950er Jahre in den USA. Die Chemie-Masterstudentin Elizabeth Zott wird von einem Betreuer vergewaltigt, aber diese schreckliche Tat findet bei der Polizei kein Gehör. Ohne eine Promotion beginnt sie in einem Forschungsinstitut zu arbeiten, wo ihre Forschungsergebnisse und ihr Name werden von dem Direktor missbraucht werden. Sie stößt mit dem mehrmals für den Nobelpreis nominierten Wissenschaftler Calvin Evans zusammen und werden ein Paar. Sie leben unverheiratet zusammen, denn Elizabeth lehnt seinen Antrag ab. Evans stirbt bei einem Unfall und Zott bleibt schwanger zurück. Ihr wird gekündigt und sie braucht dringend eine Arbeit. Durch ihre Tochter lernt sie den Produktionsleiter einer Fernsehgesellschaft kennen, der unter Druck steht, ein ansprechendes Nachmittagsprogramm zu planen. Elizabeth wird zur Leitfigur der Sendung „Essen um sechs“ und dabei setzt sie ihren Kopf durch: sie gestaltet die Sendung zu einer Einführung in die Chemie und als Aufruf an die Nur-Hausfrauen der damaligen Zeit, sich zu verändern.

Zitate:

- Und dann war da die unlogische Kunst der weiblichen Freundschaft, die offenbar die Fähigkeit erforderte, Geheimnisse mit präzisiertem Timing zu bewahren oder auszulaudern. Immer wenn sie früher in eine neue Stadt gezogen waren, nahmen die Mädchen in der Sonntagsschule sie beiseite und vertrauten ihr atemlos an, in welche Jungs sie gerade verknallt waren. ... sie versprach hoch und heilig, sie niemals zu verraten. Und das tat sie auch nicht. Was ganz falsch war, denn wie sich herausstellte, sollte sie sie verraten. (S. 64)
- „Wenn Selbstzweifel Sie beschleichen“ sagte sie und wandte sich wieder dem Publikum zu, „wenn Angst Sie packt, denken Sie immer daran, dass Mut der Grundstein für Veränderung ist. Und wir sind chemisch dazu angelegt, uns zu verändern...“ (S. 425)

Kommentare:

Es ist eine fiktive Geschichte, aber die Lebensumstände von Frauen und die Einstellung, was Frauen dürfen und was nicht, ist von unserer Zeit aus gesehen skandalös und löst vor allen Dingen bei Leserinnen sofort Empörung aus.

Hier kommen mehrere Dinge zusammen: als Wissenschaftlerin anerkannt zu werden, ein unkonventionelles Leben zu führen, für seine Rechte einzutreten und eine gute, aber auch eigenwillige Mutter zu sein.



vorgestellt von Regine Tschuck

am 3. März 2023

Jeder hier nennt mich Frau Bauhaus

Inhalt:

Die 26jährige Ise, lernt 1923 bei einem Vortrag in Hannover den Gründer des Bauhauses kennen. Eigentlich ist es ihre architekturbegeisterte Freundin, die großes Interesse an diesem Architekten hat. Er stellt sich den beiden Frauen mit „Rebellenarchitekt“ vor. Ise verliebt sich in Gropius, obwohl er deutlich älter ist, als Frauenheld bekannt und mit Alma Mahler verheiratet und zwei Kinder hat. Er ist eine prominente Gestalt in der Weimarer Zeit. Seine Ideen, wie man jetzt und in Zukunft bauen kann, begeistern Ise und sie entscheidet sich für eine Zukunft mit ihm.

Zitate:

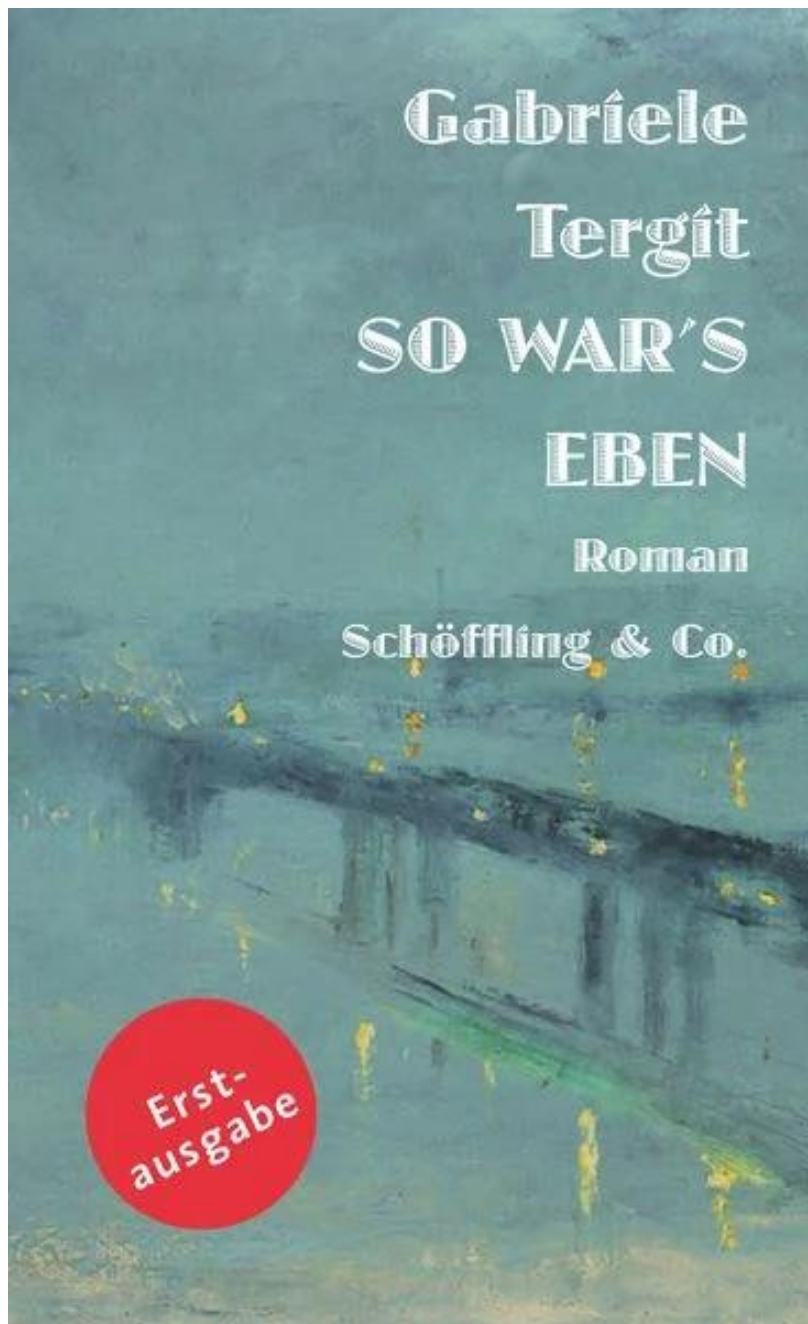
Bei fast hundert Studenten und beinahe halb so vielen Professoren, Lehrassistenten und operativem Personal machte die Schule eine kleine Interessengemeinschaft in Weimar aus. Und all diese Bauhäusler schliefen und frühstückten ja nicht nur in den Pensionen und Gästezimmern, sie wussten, wie man Ise allseits bestätigte, zu leben! Ihre aufwendig gestalteten Kostümfeste, das Laternenfest Mitte Mai zu Gropius' Geburtstag, das Sonnenwendfest, das Drachenfest im Herbst und das Julklappfest zur Wintersonnwende waren in Weimar schon zur Tradition geworden.

Genau einen Tag vor dem Martinstag, am 10. 11.1924 unterzeichneten Ise und Gropius den Ansiedlungsvertrag für das Bauhaus in der aufstrebenden anhaltinischen Industriestadt Dessau. Das sich prächtig entwickelnde Junkers-Flugzeugwerk mit der frisch gegründeten Junkers-Motorenbau GmbH im Rücken hatte hier Mitte August den Bau eines eigenen Flughafens und die Eisenbahnanbindung an die Schnellbahnlinie Leipzig - Berlin durchgesetzt. Jetzt garantierte Hugo Junkers, der Firmeninhaber, dem Bauhaus an seinem Werkstandort eine hohe, dreijährige Start - Förderung.

Kommentare:

Bei Bauhaus denkt man an Walter Gropius, vielleicht noch an Oskar Schlemmer und Lionel Feininger – von Ise Frank hat niemand etwas gehört!

Die Autorin ist Architektur-Professorin und hat wohl den starken Drang, diese Frau, die eben nicht nur Sekretärin war, in ein bedeutungsvolleres Licht zu rücken.



fertiggestellt: in den 1960er Jahren
2023 veröffentlicht

vorgestellt von Manfred Andersson-
am 24. März 2023

So war's eben

Inhalt:

Es wird das Durchschnittsleben von reichen und bescheidenen Familien von 1898 bis in die fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts erzählt. Da gibt es die bürgerlichen Juden im Osten Berlins, die reichen Juden im Westen und die deutsche Oberschicht. In den Geschichten der Familien spiegeln sich die Ereignisse der Zeit wider: Kaiserzeit, Erster Weltkrieg, die Weimarer Republik mit ihren politischen Kämpfen und schließlich die Zeit des Nationalsozialismus mit Judenverfolgung und neuem Weltkrieg, der für die meisten Protagonisten ins Elend führt und sie zu Vertriebenen macht.

Das alles wird nicht ausführlich oder romanhaft erzählt, sondern kurz und knapp, ohne Emotionen: „So war's eben“.

Zitate:

Franziska klingelte, wies das Hausmädchen an, die braunen Samtgardinen vorzuziehen und die Petroleumlampen anzuzünden. Dieser Damentee war wichtig, sollte ihr und ihrem Mann das Markussche Haus öffnen.

Jürgen, Otto Jacoby und Grete beschlossen eine Naziversammlung im Sportpalast zu besuchen. „Du kommst mit“, sagte Jürgen zu seiner Frau.

„Warum soll ich mir das Gequassel anhören?“

„Du kannst dir die Ohren zustopfen. Wir brauchen jemanden, der so penetrant blond ist wie du.“

Kommentare:

Man muss sich höllisch konzentrieren, um die verschiedenen Personen und ihre Verwandtschaftsverhältnisse oder Beziehungen zu verstehen. Keine erklärenden Worte durch die Autorin, aber es gibt ein Lesezeichen mit einem Personenregister.

Fast eine Fortsetzung des Romans „Die Effingers“. Auch hier wird gezeigt, wie sich von der Kaiserzeit an, antisemitische Einstellungen entwickeln und nicht erst von Hitler aufgebracht werden.

Fabio Geda

Im Meer schwimmen Krokodile

Eine wahre Geschichte



vorgestellt von Annegret Schulzen

am 21. April 2023

Im Meer schwimmen Krokodile

Inhalt:

Etwa zehn Jahre alt ist Enaiat, als seine Mutter mit ihm aus ihrem Heimatdorf in Afghanistan nach Pakistan geht, um ihn vor den Taliban in Sicherheit zu bringen. Sie gehören der Volksgruppe der Hazara an, die von den Taliban und den Paschtunen verfolgt werden. Enaiats Vater wurde von ihnen terrorisiert und getötet und die Mutter fürchtet um ihren ältesten Sohn. An ihrem letzten gemeinsamen Abend in Pakistan – Enaiat ahnt nichts Schlimmes – nimmt die Mutter ihm ein Versprechen ab: Du darfst niemals Drogen nehmen. Du darfst niemals Waffen benutzen. Du darfst niemals stehlen. Am nächsten Tag ist die Mutter verschwunden und ab da muss Enaiat alleine zurechtkommen.

Mit wechselnden Weggefährten, durch eine Vielzahl von Schleppern, aber auch mit der freundlichen Unterstützung von Fremden gelangt er nach mehr als vier Jahre endlich nach Italien. Die Strecke von der Türkei nach Griechenland legt er zusammen mit anderen Jugendlichen im Schlauchboot und unter lebensgefährlichen Umständen zurück.

Zitate:

Ich habe einfach nicht damit gerechnet, dass sie wirklich weggeht. Wenn man als Zehnjähriger abends einschläft, an einem ganz normalen Abend, der auch nicht dunkler, sternenklarer, stiller oder übel riechender ist als andere; an einem Abend, an dem dieselben Muezzin von den Minaretten zum Gebet rufen wie immer; wenn man als Zehnjähriger – und das ist nur so dahingesagt, weil ich gar nicht genau weiß, wann ich geboren bin, denn in der Provinz Ghazni gibt es kein Geburtenregister – also, wenn man als Zehnjähriger einschläft, und deine Mutter drückt deinen Kopf vor dem Schlafengehen länger an ihre Brust als sonst und sagt: Drei Dinge darfst du nie im Leben tun, Enaiat jan, niemals, versprich es mir.

Kommentare:

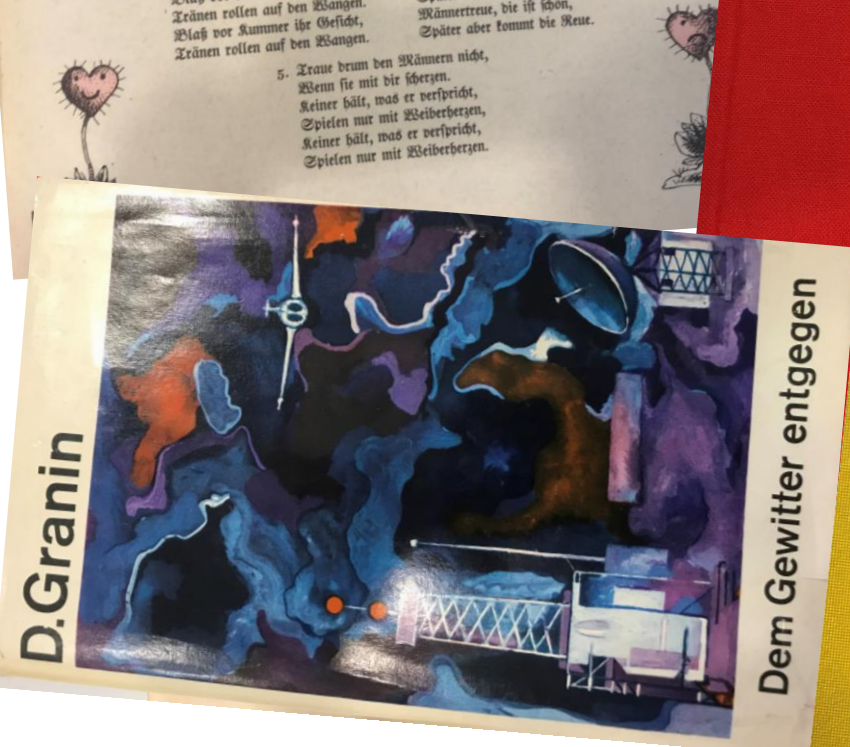
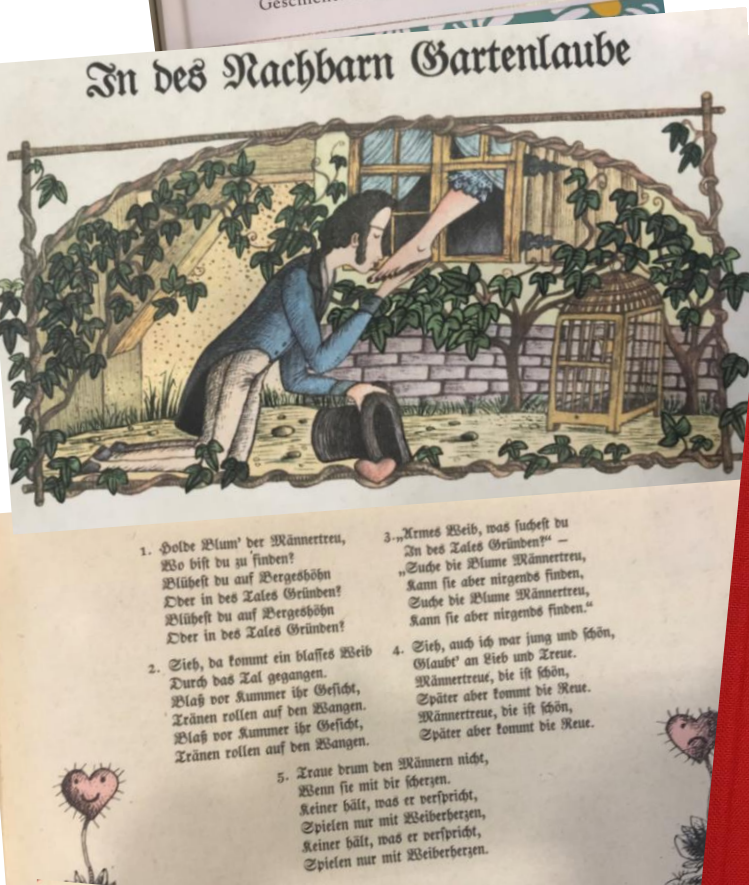
In Bayern ist das Schullektüre.

Erstaunlich, dass er sein Ziel nicht aus den Augen verliert: etwas zu lernen und die Welt um ihn herum zu verstehen.

Es dauert 8 Jahre, bis er seine Mutter wieder am Telefon sprechen kann. Welch ein Durchhaltevermögen!

Nur ein Bruchteil dieser Erlebnisse würden wohl viele Menschen hier im sicheren Europa lebenslang traumatisieren.

Sommerspecial am 16. Juni 2023



Im Auto über Land

An besonders schönen Tagen
ist der Himmel sozusagen
wie aus blauem Porzellan.
Und die Federwolken gleichen
weißen, zart getuschten Zeichen,
wie wir sie auf Schalen sahn.

Alle Welt fühlt sich gehoben,
blinzelt glücklich schräg nach oben
und bewundert die Natur.
Vater ruft, direkt verwegen:
"n Wetter, glatt zum Eierlegen!"
(Na, er renommiert wohl nur.)

Und er steuert ohne Fehler
über Hügel und durch Täler.
Tante Paula wird es schlecht.
Doch die übrige Verwandtschaft
blickt begeistert in die Landschaft.
Und der Landschaft ist es recht.

Um den Kopf weht eine Brise
von besonner Luft und Wiese,
dividiert durch viel Benzin.
Onkel Theobald berichtet,
was er alles sieht und sichtet.
Doch man sieht's auch ohne ihn.

Den Gesang nach Kräften pflegend
und sich rhythmisch fortbewegend
strömt die Menschheit durchs Revier.
Immer rascher jagt der Wagen.
Und wir hören Vatern sagen:
"Dauernd Wald, und nirgends Bier.,,"

Aber schließlich hilft sein Suchen.
Er kriegt Bier. Wir kriegen Kuchen.
Und das Auto ruht sich aus.
Tante schimpft auf die Gehälter.
Und allmählich wird es kälter.
Und dann fahren wir nach Haus.

Erich Kästner

Radlers Seligkeit

Wer niemals fühlte per Pedal,
dem ist die Welt ein Jammertal!
Ich radle, radle, radle.

Wie herrlich lang war die Chaussee!
Gleich kommt das achte Feld voll Klee.
Ich radle, radle, radle.

Herrgott, wie groß ist die Natur!
Noch siebzehn Kilometer nur.
Ich radle, radle, radle.

Einst suchte man im Pilgerkleid
den Weg zur ewigen Seligkeit.
Ich radle, radle, radle.

So kann man einfach an den Zehn
den Fortschritt des Jahrhunderts sehn.
Ich radle, radle, radle.

Noch Joethe machte das zu Fuß,
und Schiller ritt den Pegasus.
Ich radle!

Richard Dehmel 1863-1920

Axel Hacke: Ein Radler fährt schwarz

Dieser Samstag wäre ein herrlicher Tag gewesen, wenn nicht ...
Also es war folgendes: Ich hatte mit meinem neuen Rennrad
Leute auf dem Land besucht, fünfzig Kilometer vor München.
Wir hatten im Garten gesessen, ich hatte ein Weißbier
getrunken, und es war wunderbar, ich hatte noch ein Weißbier
getrunken, wir hatten gelacht und gescherzt, und ich hatte ein
weiteres Weißbier getrunken...
aus: Lach doch wieder!

von Edeltrud Andrees



Duldsam

Des Morgens früh, sobald ich mir
Mein Pfeifchen angezündet,
Geh' ich hinaus zur Hintertür,
Die in den Garten mündet.

Besonders gern betracht' ich dann
Die Rosen, die so niedlich;
Die Blattlaus sitzt und saugt daran
So grün, so still, so friedlich.

Und doch wird sie, so still sie ist,
Der Grausamkeit zur Beute;
Der Schwebefliegen Larve frißt
Sie auf bis auf die Häute.

Schlupfwespchen, flink und klimperklein,
Sosehr die Laus sich sträube,
Sie legen doch ihr Ei hinein
Noch bei lebendgem Leibe.

Sie aber sorgt nicht nur mit Fleiß
Durch Eier für Vermehrung;
Sie kriegt auch Junge hundertweis
Als weitere Bescherung.

Sie nährt sich an dem jungen Schaft
Der Rosen, eh' sie welken;
Ameisen kommen, ihr den Saft
Sanft streichelnd abzumelken.

So seh' ich in Betriebsamkeit
Das hübsche Ungeziefer
Und rauche während dieser Zeit
Mein Pfeifchen tief und tiefer.

Daß keine Rose ohne Dorn,
Bringt mich nicht aus dem Häuschen.
Auch sag' ich ohne jeden Zorn:
»Kein Röslein ohne Läuschen!«

Wilhelm Busch

Notizen

